

Von den Baumwoll-, Manufaktur-, Garn-, Leinen- und Zwirnenmärkten.

(Eigenbericht der „Reichspost“.)

Wien, 2. Oktober.

Die Verhältnisse an den österreich-ungarischen Baumwollmärkten haben sich kaum verändert; die Situation ist nach wie vor eine unveränderte geblieben. Das Ausgebot in verwendungsfreien Garnen bewegte sich in engen Grenzen. Die Tendenz blieb nichtsdestoweniger eine ausgesprochene feste. Die Notierungen von belegscheinpflichtigen Sorten lauten Kronen 4.30 bis 4.45 per Nr. 20 Kops aus amerikanischen, ostindischen und levantinischen Baumwollen, beziehungsweise Kronen 4.60 bis 4.75 Nr. 36/42. Amerika-Kops per englisches Pfund netto Kassa ohne Abzug ab Uebernahmestation. — Die Seidenindustrie findet stets gute Beschäftigung. Die hohen und in jüngster Zeit neuerdings gestiegenen Rohstoffpreise haben die Nachfrage nach Geweben nicht beeinträchtigt. Im Gegenteil der Bedarf in Seiden- und Samtstoffen steigt mit jedem Tage und die Lager räumen sich beinahe zur Gänze. Wollstoffe sind knapp, obwohl den Spinnereien genügend Wolle, die jetzt in reichlicherem Maße vorhanden ist, zugewiesen wird. Für den Privatkonsum wird nur eine beschränkte Menge zugeteilt. Besser gestalteten sich die Verhältnisse in der Kunstwollindustrie, nachdem der Handel und das Sammeln geordnet und ausgestaltet wurden. Aber das Gros nimmt die Heeresverwaltung in Anspruch. Das Wirk- und Strickwarengewerbe ist durch die herrschenden Verhältnisse vollaus beschäftigt und die erlösten Preise befriedigen. Große Mengen Unterkleider, meist Jacken, werden in allen möglichen Formen erzeugt und gekauft als Ersatz teurerer und schwer erhältlicher Bekleidungsartikel. Für die Flachspinnereien und Leinenwebereien sind die Ausichten überaus günstig, nachdem der Flach heuer gut geraten ist und jetzt zur Verarbeitung gelangt. Die Anbaufläche war heuer größer, der Ertrag reichlich und von bester Beschaffenheit. Auch der Hanf und die verschiedenen anderen Ertragsfaserstoffe sind in bedeutend vermehrten Mengen vorhanden. Was die allgemeine Lage des Baumwollgewerbes betrifft, so hat sich diese kaum geändert.

Die Berichte über die Baumwollernte in I n d i e n lauten andauernd günstig, ausgenommen aus Berar und Southern Mahratta, wo ein Aufhören der Niederschläge erwünscht wäre. In anderen Gegenden ist das Wetter der Jahreszeit entsprechend gewesen. Im Punjab, den vereinigten Provinzen und in Raiputana reißt die Baumwolle sehr schnell. Die Tendenz des Baumwollmarktes war stetig bei mäßiger Nachfrage. Die feste Haltung des Manufakturwarenmarktes ist anhaltend. — Der New-Yorker Baumwollmarkt blieb zumeist behauptet, vorher um 9 bis 5 Punkte niedriger, später abgeschwächt infolge Liquidationen und günstigen Wetters. Die Tendenz erhobte sich dann auf kleine private Ernteschätzungen, dessen Solomärkte sowie kleinere Zufuhren. Der Schluß war behauptet.

— Die d e u t s c h e Wollindustrie ist lebhaft beschäftigt, obwohl das reguläre Geschäft immer mehr zurückgedrängt wird. Die Beschaffung der Wolle arne ist mit den größten Schwierigkeiten verknüpft und seit der Beschlagnahme der Wollumpen noch weiter beeinflusst worden und diese Verordnung hat in erster Reihe den Zwischenhandel und das verbrauchende Publikum getroffen, während die Spinnereien teilweise weiter beschäftigt werden. Infolge der Beschlagnahme der Lumpen und Stoffabfälle ist die Herstellung von Kunstwolle für den bürgerlichen Bedarf, nachdem die in einem Vorbereitungsverfahren befindlichen Mengen aufgearbeitet sind, fast zur Unmöglichkeit gemacht worden. Die Beschäftigung in diesen Betrieben vollzieht sich ganz im Rahmen der bürgerlichen Anordnungen; es kann daher die Nachfrage der Spinner nach Kunstwolle nur zu einem kleinen Teile befriedigt werden. Der Verkehr in den Spinnereien, welche Mungo und billige Streichgarne herstellen, ist, soweit der bürgerliche Bedarf in Betracht kommt, ganz unbedeutend. Dagegen hat die Zuwendung von Rohstoffen, besonders Kunstwolle, seitens der amtlichen Versorgungsstellen in erhöhtem Maße stattgefunden, so daß die Spinnereien in der Lage waren, einen weiteren Teil ihrer Maschinen wieder in Tätigkeit zu setzen. Das fertige Garn wird hauptsächlich zur Herstellung von halbwoollenen Decken verarbeitet, worauf größere Aufträge vorliegen. Etwas lebhafter ist die Beschäftigung in den Streichgarnspinnereien, welche Garne für Militärtauche und wollene Decken herstellen; auch Garne aus Kunstseide werden in diesen Spinnereien jetzt hergestellt.